

Eine komplette Mitschrift des Gesagten

Marion Jäger ist die erste Schriftdolmetscherin im HSK. Sie begleitet Taube und Hörgeschädigte

Von Ute Tillack

Meschede. Wer nichts oder nur wenig hört, ist meist darauf angewiesen, dass andere das Gesagte zusammenfassen und langsam übersetzen. „Wir wollen aber eine aktive Teilhabe“, sagt Cornelia Schloetmann, Audio-Beraterin und Vorsitzende der Selbsthilfegruppe Hörgeschädigter in Arnsberg. Die Alternative: Schriftdolmetscher, die von der Krankenkasse bezahlt werden. Doch die gab es bisher im Hochsauerlandkreis nicht. Jetzt hat die Meschederin Marion Jäger als erste ihre Ausbildung abgeschlossen.

Eine Situationsbeschreibung: Da sitzt ein Patient beim Arzt und der stellt eine komplizierte Diagnose. Er erklärt, wie die OP verläuft, welche Medikamente man nehmen muss, wie die Heilungsaussichten sind. Doch der schwerhörige Patient versteht das nicht. Zwar sitzt der Partner mit im Behandlungszimmer, aber auch der wird ihm im Anschluss nur eine Zusammenfassung geben. „Der Schwerhörige aber will selbst entscheiden, was er für wichtig halte“, sagt Cornelia Schloetmann.

Schweigepflicht und Datenschutz

Marion Jäger liefert dafür eine komplette Mitschrift des Gesagten. „Das läuft, wie in einem normalen Gespräch“, erklärt sie. Pfeilschnell tippt die gelernte Arzthelferin und ehemalige Chefssekretärin, die Ausführungen des Arztes mit. „Dabei wird nichts weggelassen, aber auch nichts gespeichert.“

Die 51-Jährige unterliegt zudem der Schweigepflicht und wahrt den Datenschutz, dazu verpflichtet sie ihre Berufs- und Ehrenordnung. Nichts von dem Gespräch dringt nach außen.

Viele Schwerhörige verlassen sich in solchen Dingen auf ihren Partner“, weiß Cornelia Schloetmann. „Wenn der langsam spricht, verstehen sie ihn.“ Die Grundlage dafür sei meist jahrelanges Training. „Aber wer eine heikle Sache zu klären hat, will vielleicht nicht unbedingt, dass der Partner mithört. Oder es gibt gar keinen Angehörigen, der zu Behörden und Ärzten mitgehen könnte.“

Auch bei Krankenhaus-Aufenthalten, im Arbeitsamt bei der Schuldnerberatung bei Ratssitzungen oder bei dienstlichen Meetings, kann ein Schriftdolmetscher die Teilhabe erleichtern oder gar erst er-

Schneller Kontakt per E-Mail

■ Wer einen **Schriftdolmetscher benötigt**, kann sich wenden an Marion Jäger, marion.jaeger@web.de, oder schriftdolmetscher.sauerland@web.de, ☎ 0170/5802044.

■ Man findet sie auch bei **Facebook** unter Schriftdolmetscher Sauerland.

möglichen. Das erkennt auch die Krankenkasse an und finanziert den Dienst unter bestimmten Voraussetzungen als Kommunikationshilfe für Schwerhörige gemäß SGB IX sowie dem Bundes- und Landesgleichstellungsgesetz.

Kostenzusage der Krankenkasse

„Man braucht dafür eine Kostenzusage der Krankenkasse oder eines anderen Kostenträgers“, erläutert Marion Jäger. „Das kann der Arbeitgeber sein, das Integrationsamt, Behörden oder Veranstalter.“ Private Veranstaltungen muss man selbst bezahlen. Die Meschederin ist selbst schwerhörig. „Nach einem Hörsturz im Jahr 2015 bin ich auf ein Ohr ertaubt“, erzählt sie. Ein Cochlea Implantat hilft ihr diese Behinderung auszugleichen. Natürlich gibt es auch Situationen, in denen sie an ihre Grenzen stößt. „Ich hatte im Rahmen der Prüfungsvorbereitung einen Einsatz an der Universität in Hagen. Dort fand gleichzeitig Gruppenarbeit mit allgemeinem Gemurmel statt. Dann verstehe ich nichts.“ Sie weiß nun: „Solche Aufträge könnte ich nicht annehmen.“

Abkürzungen für Gemurmel

Andere Situationen – vor allem die direkten Beratungsgespräche oder Vorträge in der Selbsthilfegruppe, bei denen nur einer spricht – machen ihr keine Probleme. Sie fasst dabei nicht zusammen, sondern übersetzt wie ein vereidigter Dolmetscher das gesprochene Wort ins Schriftliche.

Dabei gibt es auch Abkürzungen für Denkpausen, allgemeines Gemurmel und Gelächter. Sie schreibt auch auf, dass die Sirene geht oder ein Zug gerade vorbeifährt. „Die Schwerhörigen verstehen ja sonst nicht, warum ein Redner jetzt gerade eine Pause macht.“



Schriftdolmetscherin Marion Jäger (links) begleitet Taube und Hörgeschädigte zu Terminen. Mit im Bild: Cornelia Schloetmann (rechts), Vorsitzende der Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte in Arnsberg, und Nadine Rhode (Sparkasse). FOTO: UTE TILLACK

Anzeige

25%* auf fast alle Möbel

bis zu **70** Monate 0,0% Finanzierung

zusätzlich **7,0%** Möbiläums-Rabatt auf fast alle Möbel und Matratzen

70 Jahre knapp de

Mö

alle freigeplanten